

**PROTOKOLL der
1. a. o. Universitätsvertretung ÖH WU
im SS 2015
am Freitag, 15. Mai 2015**

Beginn: 20:10 Uhr

Ort: **SS 6 (AD.0.090) reserviert 20:00-21:30 Uhr**
(Raum für Umbau bereits ab 14 Uhr reserviert)

WORTMELDUNG - Daniel Zins (AG WU)

- ich bitte bei der heutigen Tagesordnung den Punkt 6 "Wahl und Berichte der Referentinnen und Referenten" zu streichen.

TOP 1) Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Anwesend:

AG:	Tafart Christian	anwesend
	Böhm Laetitia	entschuldigt
	Zins Daniel	anwesend
	Werner-Tutschku Chiara	anwesend
	Eichinger Johannes	anw. bis 20:41
	Habernig Markus	anwesend ab 20:41
	Sulitsch Susanne mit Stimmübertragung von Lasser Robert	anwesend
	Stadlbauer Madlen	anwesend
	Veghes Anca Florian	anwesend
VSSTÖ:	Leblhuber Valentin als ständiger Ersatz von Stjepanovic Sara	anwesend
	Sadiku Mergim mit Stimmübertragung von Dragosits Moritz	anwesend
	Reither Susanne	anwesend
	Traut Julian	anwesend
JULIS:	Gieber Daniel	anwesend
	Hafner Anita	anwesend
Ausschussvorsitzende:	Finanzausschuss: Moritz Dragosits	anwesend
	Bipol- und Sozial-Ausschuss: Anita Hafner	anwesend

STV BACHELORSTUDIUM WIRTSCHAFTS-UND SOZIALWISSENSCHAFTEN:

1. stv. Vorsitzende: Chiara Werner-Tutschku anwesend

STV WIRTSCHAFTSRECHT:

Vorsitzender: Christian Tafart anwesend

STV DOKTORAT:

Vorsitzender: Stefan Bauer unentschuldigt
1. stv. Vorsitzende: Eva Maltschnig unentschuldigt
2. stv. Vorsitzender: Predrag Cetkovic unentschuldigt

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN SEEP, SOZÖK & VW:

Vorsitzende: Susanne Reither anwesend

STV MASTERSTUDIEN WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK:

Vorsitzende: Melina Seferlis anwesend

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN FIRE, STREL & QF:

Vorsitzende: Kerstin Kneidinger unentschuldigt
1. stv. Vorsitzender: Philip Andert unentschuldigt
2. stv. Vorsitzende: Sabina-Ioana Nitescu unentschuldigt

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN MGMT & MARK:

Vorsitzender: Siegwald Töffler unentschuldigt
1. stv. Vorsitzende: Marthissa März unentschuldigt
2. stv. Vorsitzender: Martin Hinterwallner unentschuldigt

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN IS, CEMS, SIMC, SCM & WINF:

Vorsitzende: Adriana Collini unentschuldigt
1. stv. Vorsitzender: Stephan Neuberger unentschuldigt
2. stv. Vorsitzende: WILLEMS Jana-Lisa unentschuldigt

REFERENTEN UND REFERENTINNEN:

Wirtschaftsreferat	Jakob Bilgram	anwesend
Ref. f. ausländische Studierende	Anca-Florina Veghes	anwesend
Referat f. Bildungspolitik	Goran Maric	anwesend
Referat f. Gleichbehandlungsfragen	Radmila Macekova	unentschuldigt
Referat f. Internationales	Elena Lingner	unentschuldigt
Ref. f. Öffentlichkeitsarbeit	Christian Reininger	anwesend
Referat für Soziales	Maximilian Macho	unentschuldigt
Referat für Sport	Arash Taheri	entschuldigt
Referat für Kultur	Kathrin Koch	unentschuldigt
Referat für Umwelt	Patrick Lernbeiss	anwesend
Referat für Organisation	Sabrina Wozniak	unentschuldigt

TOP 2) Genehmigung der Tagesordnung

ANTRAG Daniel Zins (AG WU):

- Ich stelle den Antrag, die Tagesordnung der 1.a.o. Sitzung vom SS 2015 daraufhin zu ändern, den Punkt 6 "Wahl und Berichte der Referentinnen und Referenten" zu streichen, zu genehmigen.
 - 1.) Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
 - 2.) Genehmigung der TO
 - 3.) Genehmigung des Protokolls der 1.o. UV Sitzung vom SS 2015
 - 4.) Bericht der Vorsitzenden
 - 5.) Berichte der Studienvertretungen
 - 6.) Berichte der Ausschussvorsitzenden
 - 7.) Anträge: Bewerbung rassistischer Clubs an der Wirtschaftsuniversität Wien
 - 8.) Allfälliges

Abstimmung:

GEG: 0
ENT: 0
PRO: einstimmig angenommen (13)

TOP 3) Genehmigung des Protokolls der 1. o. UV-Sitzung vom SS 2015

ANTRAG Chiara Werner-Tutschku (AG WU):

- Ich stelle den Antrag, das Protokoll der 1.o.Sitzung vom SS 2015 zu genehmigen.

Abstimmung:

GEG: 0
ENT: 0
PRO: einstimmig angenommen (13)

TOP 4) Bericht der Vorsitzenden

Chiara Werner-Tutschku (AG WU) berichtet für den Vorstand mündlich.

ÖH WAHLEN laufen gerade - bemühen uns seitens der ÖH WU eine sehr sehr hohe Beteiligung bei den ÖH Wahlen zu erzielen:

- Bewerben nicht nur den Benefit durch ihre Vertretung von WU StudentInnen ihrer jeweiligen Studienrichtung.

Weitere Animation erfolgt über:

- Kampagnen seitens des Referat für Öffentlichkeitsarbeit
- Gutscheine zum Einlösen beim Cocktailstand oder ein MC Menü Wahlmenü werden vergeben.

Hoffen, im Gegensatz zu anderen ÖHs an österreichischen Universitäten, unter den zumindest prüfungsaktiven Studierenden, eine hohe Wahlbeteiligung verzeichnen zu können.

TOP 5) Berichte der Studienvertretungen

STV BACHELORSTUDIUM WIRTSCHAFTS-UND SOZIALWISSENSCHAFTEN:	Laetitia Böhm	ber. nicht
STV DOKTORAT:	Stefan Bauer	n.a.
STV MASTERSTUDIEN SEEP, SOZÖK & VW:	Susanne Reither	ber. nicht
STV MASTERSTUDIUM WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK:	Sabine Eisenführer	ber. nicht
STV WIRTSCHAFTSRECHT:	Daniel Zins	ber. nicht
STV MASTERSTUDIEN FIRE, STREL & QF:	Kerstin Kneidinger	n.a.
STV MASTERSTUDIEN MGMT & MARK:	Siegwald Töfflerl	n.a.
STV MASTERSTUDIEN IS, CEMS, SIMC, SCM & WINF:	Adriana Collini	n.a.

TOP 6) Berichte der Ausschussvorsitzenden

Finanzausschuss:	Moritz Dragosits	berichtet nicht
Bipol- und Sozial-Ausschuss:	Anita Hafner	berichtet nicht

Top 7) Anträge zu:

"Bewerbung rassistischer Clubs an der Wirtschaftsuniversität Wien"

ANMERKUNG - Chiara Werner-Tutschku (AG WU):

- die 1.a.o. UV Sitzung wurde seitens der VSStÖ einberufen, dementsprechend ist dieser Antrag am Dienstag von der VSStÖ schriftlich zugestellt worden.

PROTOKOLLIERUNG - Valentin Leblhuber (VSStÖ WU):

- Zu allererst: auch ich bin sehr froh, dass so viele Leute da sind. Danke für euer Interesse an diesem doch sehr wichtigem Thema. Nun zu unserem Antrag.

Kein Fußbreit dem Rassismus:

Keine Kooperationen mit nachweislich rassistischen Einrichtungen

Erklärungstext / Darstellung des Sachverhalts:

Zahlreiche Berichte, Testversuche, TV-Reportagen und ZeugInnenberichte belegen die rassistische Einlasspolitik des Ride Clubs. Thema der heutigen UV-Sitzung ist also nicht die Diskussion darüber, ob der Ride Club ein rassistischer Club ist oder nicht – dies haben wir in den letzten Tagen mit viel Hilfe - an dieser Stelle Danke dafür - eindrucksvoll aufgezeigt.

Als ein Beispiel unter vielen sei hier ein Testversuch der Beratungsstelle für Opfer von Rassismus - ZARA zu nennen. Bei diesem Test unterscheiden sich die Testpersonen lediglich durch ein Diskriminierungsmerkmal. Alle eingesetzten Testpersonen waren demnach männlich, Anfang 20,

deutschsprachig und einem Clubbesuch angemessen gekleidet. Einziges Unterscheidungsmerkmal: Die Hautfarbe.

Abgewiesen wurden die Gäste dunkler Hautfarbe, häufig mit dem Argument: „Nur für Stammgäste“. Die weiße Person kam problemlos rein – Stammgast war er freilich keiner.

Genau dieser Club wird von der ÖH WU (derzeit unter Führung der Aktions Gemeinschaft WU) am Campus der Wirtschaftsuniversität Wien intensiv mittels Plakatwerbung, E--Mail Newsletter, Steil Magazin, Website, etc. beworben. Weiters finden dort auch mehrere von der ÖH WU veranstalteten Feste statt.

Von Diskriminierung Betroffene beklagen zudem die passive Haltung der ÖH WU bei der Kontaktaufnahme und unterstellen mangelnde Hilfsbereitschaft bei diesem wichtigen Thema.

Während der Ride Club seit Jahren ihre Gäste nach Hautfarbe und Herkunft diskriminiert, sieht die ÖH WU immerzu weg. Auch wenn man persönlich Rassismus verachtet, bleibt dies bloß ein Lippenbekenntnis, falls nicht ein entschiedenes Handeln folgt. Wir fordern dies heute ein. Nicht nur aus Respekt gegenüber den Betroffenen, sondern auch um dieser Institution wieder Glaubwürdigkeit zu verleihen.

Wir erwarten bei dieser Sitzung ein klares Bekenntnis gegen Rassismus. Kooperationen mit nachweislich rassistischen Einrichtungen müssen gestoppt werden.

Wir wollen, dass Unifeste in Clubs stattfinden, in denen wir alle gemeinsam solidarisch feiern können, dies ist im Ride Club unseres Erachtens nicht möglich.

mündlicher ANTRAG Valentin Leblhuber (VSStÖ WU):

- Ich stelle den Antrag, die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschüler-schaft an der WU möge beschließen:

Die ÖH WU möge ein klares Zeichen gegen Rassismus setzen und alle Kooperationen mit nachweislich rassistischen Clubs kündigen. Dies schließt ein:

1. In für rassistische Einlasspolitik bekannten Clubs dürfen keine von der ÖH WU veranstalteten Feste mehr stattfinden.
2. Weiters dürfen derartige Clubs nicht über die Kanäle der ÖH WU beworben werden (z.B.: Steil Magazin, Plakatwerbung, Online Werbung, etc.).
3. Beispielsweise wäre ein Workshop von ZARA denkbar.

Konsequent gelebter aktiver Antirassismus muss Praxis werden!

Solidarität mit den Betroffenen von Rassismus!

So viel zum Antrag.

Ich möchte noch darüber hinaus sagen, dass wir in diesem Bereich mit viel Hilfe sehr viel recherchiert haben. Und wir haben mehrere Quellen zusammengetragen. Dazu gehört z.B. ein Urteil der Gleichbehandlungskommission des BKA (Bundeskanzlerinnenamts). Da gibt es ein vorliegendes Urteil was die rassistische Einlasspolitik des Ride Clubs ganz klar bestätigt. Dieses Urteil sagt in Wirklichkeit schon alles aus. Dann gibt es noch Berichte sämtlicher Tageszeitungen. Es gibt TV-Reportagen. ZARA hatte mit diesem Club leider schon sehr viel zu tun. Und es gibt auch viele ZeugInnen Berichte die wir eingesammelt haben.

WORTMELDUNG - Daniel Zins (AG WU) :

- in dem Antrag und in der Wortmeldung meines Kollegen der VSStÖ wurde zu Wort gegeben, dass es sich um ein Urteil der Gleichbehandlungskommission handelt. Es handelt sich tatsächlich um ein Prüfergebnis. Danke schön.

Chiara weist auf die in der Satzung festgesetzten Richtlinien mündlich hin.

Die Rednerliste wird von Madlen Stadlbauer (AG WU) geführt.

Wortmeldungen dürfen nicht länger als 5 Minuten dauern.

mündlicher ANTRAG - Sadiku Mergim (VSStÖ WU):

- wir stellen den Antrag den folgenden Expertinnen das Wort zu geben: das wären Karin Kosugüendi und Dina Malandi. Wobei Dina Malandi jetzt sprechen wird und Karin wird sich halt noch am Ende der Diskussion gerne ein Statement erlauben, wenn das in Ordnung wäre.

ANMERKUNG - Chiara Werner-Tutschku (AG WU):

- externe Personen sind in der a. o. UV nicht des Wortes berechtigt.
Daher auch der Antrag der VSStÖ.

Abstimmung:

GEG: 0

ENT: 0

PRO: einstimmig angenommen (13)

FRAGE von Anita Hafner (Julis WU) an den Antragsteller:

"Was begründet den Zeitpunkt der a. o. UV Sitzung zu diesem Thema, weil das ja durchaus schon länger besteht?"

PROTOKOLLIERUNG - Valentin Leblhuber (VSStÖ WU):

- Die Fälle wurden an uns herangetragen. Als VSStÖ nehmen wir Rassismus Fragen sehr ernst und wollten umgehende Aufklärung. Darüber hinaus warum gerade jetzt? Wir haben, wir waren auch schon davor wochenlang dran, wenn nicht sogar Monate. Haben viel Material zusammengetragen. Wir haben uns mit vielen Expertinnen ausgetauscht. Sprich für uns war der Zeitpunkt, wann das stattfindet nicht vorhersehbar, auch nicht wirklich planbar, dass sich das genau jetzt zuspitzt. Wir haben es dann geschafft alles - alles herangetragen und haben daher den frühest' möglichen Termin gewählt.

WORTMELDUNG - Dina Halandi (ZARA):

- Ja. Danke für die Einladung und auch für das Rederecht. Mein Name ist Dina Malandi. Ich bin die Leiterin der schon erwähnten Rechtsberatungsstelle für Opfer und Zeugen und Zeuginnen von Rassismus des Vereins ZARA (ZARA = Zivilcourage und Antirassismus Arbeit).

Soll ich kurz erklären was wir tun oder? ZARA gibt es seit 15 Jahren in Österreich. Es ist ein Antirassismus Verein. Wir betreiben u.a. oder auch als einer unserer Haupttätigkeiten eine Beratungsstelle für Opfer und Zeugen, Zeuginnen von Rassismus. Das ist recht umfassend. Das betrifft alle rassistischen Vorfälle, die in Österreich so vorkommen können, uns gemeldet werden. Ich sag gleich mal im Vorhinein wir sind keine Behörde. Wir sind keine - keine keine keine groß aufgestellte Organisation. Wir können also nicht durch ganz

Österreich touren und 100tausend testings veranstalten. Oder wir haben auch keine Zugriff auf irgendwelche behördliche Daten. D.h. wir sind darauf angewiesen, dass uns Sachen gemeldet werden. So viel zur Zahl nämlich unserer Fälle. Wir haben ungefähr in den letzten Jahren 7 - 800 Meldungen zu rassistischen Vorfällen in Österreich. Das betrifft von "Diskriminierung am Arbeitsplatz" bis zu "Ich krieg die Wohnung nicht aufgrund der Hautfarbe", bis zu leider immer wieder Dauerbrenner "Einlassverweigerungen in Lokale" die allein mit Hautfarbe, Sprache, Akzent, sprich ethnischer Zugehörigkeit, begründet sind. Insofern finde ich es großartig, dass das hier auch thematisiert wird. Es ist nämlich ein Thema auf das zwar immer wieder Medien aufmerksam machen, aber sich nicht wahnsinnig viel tut. Und es ist, glaube ich, auch ganz wichtig da Bewusstsein zu schaffen. Nämlich auch bei Nicht Betroffenen, dass es kein Kavaliersdelikt ist, wenn ich allein aufgrund meiner Herkunft in ein Lokal nicht rein gelassen werde.

Es passiert uns allen mal, dass wir (n)irgendwo nicht rein gelassen werden. Das kann die Kleidung sein oder dass man zu alkoholisiert wirkt, was auch immer. Das sind Sachen die ich ändern kann. Was ich nicht ändern kann ist meine Herkunft. Das trifft auch ziemlich stark. Also, nur dass das auch mal klar ist. Das ist glaube ich nicht allen klar. Viele Leute sagen, ok ich komm auch mal irgendwo nicht rein. Es ist ein anderes Gefühl, wenn ich aufgrund meiner Hautfarbe oder aufgrund der Herkunft meiner Eltern wo nicht rein gelassen werde. Das ist wirklich wirklich ungut. Es bringt Leute dazu dort nicht mehr hinzugehen, sich abzuschotten, und ja ...also manche verkraften es besser und sagen ok wurscht. Manchen bleibt es doch lange hängen.

Ich sag jetzt hier nur allgemein was. Ich möchte da jetzt auch nicht in ein politisches hick-hack hinein geraten. Wir kriegen immer wieder Meldungen zu Einlassverweigerungen und soweit es uns möglich ist ...wir haben leider nicht immer die Ressourcen, weil wir eben wie gesagt sehr klein aufgestellt sind... machen wir auch ab und zu testings. Gürtellokale sind immer wieder dabei. Und wir nennen normalerweise keine Namen, weil wir sonst...also ich...wir machen dies deshalb, weil wir keine Vollständigkeit haben und auch testings nicht immer einwandfrei sind. Das stimmt schon. Es kann nämlich auch sein, dass man bei einem testing vielleicht auch reinkommt und das war dann keine Diskriminierung. Vielleicht sogar auch umgekehrt. Und wir haben auch nur die Möglichkeit ein paar Lokale zu testen. Also die schwarze Liste der Lokale, die vielleicht ab und zu und auch regelmäßig Einlassverweigerungen betreibt, die trauen wir uns nicht aufzustellen. Insofern sagen wir jetzt nicht, picken wir nicht Einzelne heraus sondern wollen auf das Thema wieder aufmerksam machen. Was ich sagen kann ist, dass gewisse Gürtellokale, uns in den letzten...ich hab es zurück recherchiert bis 2004... in den letzten Jahren immer wieder gemeldet werden.

Das ist nicht nur eine Sache der Betroffenen, sondern ich denke schon, dass hier gerade Organisationen wie Studienvertretungen bei so einem Thema auch wirklich Vorbildwirkung haben sollten im Sinne von "Wenn mir Sachen bekannt werden, dass ich mich dann mit diesen Lokalen in Verbindung setze und möglichst darauf dringe keine rechtswidrigen Einlassverweigerungen begehen." Es ist nämlich rechtswidrig. Das möchte ich auch einmal klar fest stellen. Es ist kein Kavaliersdelikt sondern Diskriminierungen aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit sind gleichbehandlungswidrig. Und verstoßen auch gegen Verwaltungsstrafrecht. Ja und insofern finde ich ist es ganz wichtig das auch in Studienvertretungen zu thematisieren, soweit Sie da Einfluss haben auf Lokale oder kooperieren, dass Sie da auch darauf dringen dass da rechtmäßiges Verhalten gesetzt wird. Das wäre es einmal so grundsätzlich. Fragen oder so?

Fragen werden gestellt und beantwortet.

Habernig Markus kommt um 20:41 Uhr.

Eichinger Johannes geht um 20:41 Uhr.

Ergänzung zur vorangegangenen WORTMELDUNG - Dina Halandi (ZARA):

- eine Ergänzung noch zum Prüfergebnis. Also danke für die Korrektur. Es ist auch wirklich ein Prüfungsergebnis was da vorliegt und kein Urteil. Urteil gibt es nur bei zivilrechtlichen Verfahren vor Gericht. Das Prüfergebnis der Gleichbehandlungskommission ist eine Entscheidung, ist eine rechtliche Entscheidung, ist aber keine Gerichtsentscheidung. Das ist richtig.

Ich wollte noch kurz dazu was sagen warum es nicht so viele Fälle gibt, die dann auch wirklich mit solchen Prüfergebnissen belegt sind. Aus meiner Erfahrung heraus aus der Beratungsstelle. Es ist so. Welche Diskriminierung auch immer. Ob das jetzt ein Lokal betrifft oder ja...ich hab...ich bin bei der Arbeitssuche aufgrund der Hautfarbe abgelehnt worden. Auch das gibt es. Ich hab auch wirklich erlebt, dass Leuten heutzutage noch gesagt wird: "Leute wie Sie können wir leider nicht nehmen. Die Kunden haben ein Problem mit...hm...Ihrer Hautfarbe. " Lass ich mal so hingestellt. Das passiert leider immer wieder.

Warum gibt es dann nicht mehr Verfahren? Das hat verschiedene Gründe. Ganz oft ist auch dabei ein "ich scheniere mich selber dafür, dass mir das passiert ist". Ich erzähl das vielleicht gerade noch an der Beratungsstelle, aber auch dazu habe ich mich schon eher überwinden müssen. Weil ich von vielen Leuten gesagt bekomme, ist doch eh nicht so schlimm. Oder ist halt 1x passiert, aber lass es gut sein. Wirst schon darüber hinweg kommen. So schlimm war es nicht. Sei nicht so übersensibel. Das ist das eine. Das hören ganz viele Leute. Und sind sich dann auch sehr unsicher inwieweit Sie das jetzt wirklich auch quasi berechtigt sind sich da schlecht zu fühlen, wenn ihnen so etwas passiert ist.

Wenn Sie es mir dann mal erzählen, dann ist das schon einmal ein guter Punkt. Dann kommt auch oft die Antwort mal: "Danke, dass ich es bei Ihnen lassen konnte. Ich will jetzt gar keine Schritte setzen. Aber ich bin froh, dass ich hier einmal ernst genommen wurde."

Beim Schritte setzen haben wir das Problem, eben es müsste dann die Verfahren, die man starten kann, z.B. bei der Kommission... dauern oft Monate bis Jahre lang...muss man leider sagen...da warten manchmal Antragsstellerinnen oder Antragsteller 1,5 Jahre darauf, dass eine Verhandlung stattfindet. Da müssen Sie es dann wieder und wieder wiederholen vor einer Gruppe von Menschen - dieses eher peinliche Erlebnis. Und was kommt dann dabei raus? Also z.B. bei einem Gleichbehandlungsverfahren hat man dann das schöne Prüfergebnis. Da steht dann auch drinnen: "Ja es hat eine Diskriminierung stattgefunden. Es gibt einen Verstoß gegen das Gleichbehandlungsgesetz." Und dann werden Empfehlungen ausgesprochen und diese Empfehlungen sind aber rechtlich nicht durchsetzbar. Also wenn dann drinnen steht der Antragsgegner sollte Schadenersatz zahlen, dann ist man auf den "Good Will" des Antragstellers angewiesen. Sonst kann man sich dieses Kommissionsprüfungsergebnis an die Wand tapezieren. Ich will es jetzt nicht schlecht machen. Ich finde es gut, dass es dieses Verfahren gibt. Aber wenn ich das meinen Klienten und Klientinnen erzähle, dann sagen die ja ok was bringt dieses Verfahren? Ich habe es jetzt Ihnen gemeldet. Fangen Sie irgendwie etwas damit an, damit es nicht weiter passiert solche Diskriminierungen? Ich möchte, dass dies niemanden nach mir wieder mal passiert.

Aber das Verfahren starten nicht sehr viele. Um vor Gericht zu gehen braucht man rechtliche Vertretung. ich bin Juristin, aber ich bin nicht Anwältin. Ich kann das nicht machen. Und da habe ich einen Prozesskosten Risiko. Auch das hält viele Leute ab. Also nur dazu noch warum es nicht so viele Vorzeigefälle gibt. Es gibt immer mehr glücklicherweise aber es ist ein mühsamer Weg. Und ich verstehe, dass den viele Leute nicht gehen wollen. Insofern Bewusstsein schaffen auf andere Art.

PROTOKOLLIERUNG - Susanne Reither (VSStÖ WU):

- Weil vorhin angesprochen wurde warum das des quasi jetzt zu diesem Zeitpunkt irgendwie aufkommt. Ich finde es eigentlich eher bedauerlich, dass die ÖH WU quasi damit gewartet hat und selber den Handlungsbedarf nicht sieht und ohnehin wartet bis wir als VSStÖ da kommen und quasi als Opposition die Vertretung von Studierenden halt wirklich ernst nehmen und halt eben da das ansprechen wollen und das bewusst machen wollen und da eben dafür diese Sitzung einladen. Und die Vorfälle gegen den Ride Club die häufen sich ja und von dem wisst ihr ja Bescheid. Und das schon mehrere Jahre. Und bisher war euch das einfach wurscht. Und für mich ist das ein eindeutiges Zeichen, dass die ÖH WU Ihre Interessenvertretung nicht ernst nimmt. Und zudem, sowie angesprochen worden ist, es ist halt wirklich rechtswidrig. Also es geht da net...also Rassismus an sich ist ein massives Problem. Aber es ist noch dazu rechtswidrig, und da schaut's ihr einfach drüber.

STELLUNGNAHME - Kaan Ruzugüdenli (Betroffener):

- ich hatte selber zahlreiche Diskriminierungsfälle, also mit gemeinsam wie mit Freunden, mit verschiedenen Freunden, beim Ride Club, auch Loco...aber egal, wir konzentrieren uns heute nur auf den Ride Club,

anscheinend geht's...wir können auch beide ...wenn wir genug Zeit haben beide Clubs durchgehen

ich sag mal nach der ca. 3. Erfahrung ist mir dann ein bisschen der Geduldsfaden gerissen. Ich habe dem Security gesagt, ihr profiliert mit der ÖH WU . Ich werde mich bei denen beschweren. Security hat gesagt: "Ja, mach das." Hat irgendeinen Namen von irgendeiner Frau genannt. Ich hab gesagt: "OK ich kenn die nicht. Aber egal. Ich gehe..."

kurze Unterbrechung durch ein Signal

Fortsetzung STELLUNGNAHME - Kaan Ruzugüdenli (Betroffener):

- Security hat gemeint: Ja, mach das. " Und die Security hat gemeint ja er kennt sowieso irgendeine ÖH/AG Mitarbeiterin, die dort arbeitet. Und ich habe gemeint: "Ok, ich kenne die Leute jetzt nicht beim Namen, aber ich werde dort hingehen. Ich werde mich beschweren."

Also habe ich versucht Kontakt aufzunehmen mit der ÖH WU. Ich habe direkt der Frau Chiara Werner-Tutschku, darf ich Sie Chiara einfach nennen oder? Dann dürfen Sie mich auch Kaan nennen. Ok. Hab direkt eine E-Mail an dich und an die Valentina - und um es wirklich auch genau zu sagen, beide wart's im Anfeld und nicht cc oder so was - geschrieben. Ich bin an euch herangetreten um von Euch Unterstützung zu bekommen. Also wirklich, ich wollte mit Euch gemeinsam das Problem lösen. Weil ich fand das nicht in Ordnung einfach. Ich habe leider keine Antwort bekommen weder von Dir als auch von der Gleichbehandlungsreferentin. Das Datum war der 27.10.2013. Schon sehr lange her. Ich hab die E-Mails die sind im WU E-Mail System. Ich kann da nicht wirklich was hecken. Wir können uns diese auch gerne am Beamer anschauen, ich hab alles dabei, wenn Sie genug Zeit haben.

Machen wir einfach weiter. Ok. Keine Antwort bekommen. Ca. 2 Wochen später an euch beide wieder ein Erinnerungsmail, also an dich und an die Frau Valentina Strauchmann . Wieder keine Antwort. Ich habe mir natürlich gedacht, vielleicht habt ihr Stress oder so. Also ich merke Sie werden ein bisserl...ok, alles klar. Ich kenne Sie leider nicht. Ich sehe Sie das 1. Mal so. Na also. Und ich habe Kampfsport Erfahrung . Und ich weiß wie so Dinge

passieren. Wir machen jetzt weiter. Es ist unruhig da sitzen irgendwie. Ich weiß nicht warum. Ok. Dann ich habe wieder 3 Wochen gewartet, nichts gekommen. Dann habe ich mich an den Rektor gewandt. Hab sofort eine Nachricht bekommen vom Herrn .. vom Campusmanager. Haben uns dann getroffen, ca. 2 Wochen später wieder. Da war ich gemeinsam mit der Frau Malandi eben beim Campusmanager. Die Hausjuristin war auch dabei. Wir haben diese E-Mails genau durchgemacht. Genau in der Version in der Sie's auch erhalten haben mit all den Fällen. Dann war natürlich Weihnachtsferien. Wieder sehr viel Zeit verstrichen. Und am 08.01.2014 kam dann plötzlich doch eine Antwort. Also sozusagen - ich rechne mal kurz nach - vom 27.10. bis 08.01. mal war Funkstille. Und die Antwort von der Valentina war - ich zitiere wortwörtlich: "Ich habe letztes Jahr mit der Geschäftsleitung vom Ride Club gesprochen und Sie haben mir versprochen, dass Sie die Securities darauf hinweisen werden, dass Sie alle WU Studierende am Montag rein lassen werden." Und ich frage mich was ist da vorgefallen schon davor, dass man die Securities und die Geschäftsführer darauf explizit hinweisen muss noch einmal? Also irgendetwas muss da passiert sein. Das können Sie dann mir vielleicht beantworten. Ja ich weiß nicht gibt es Zwischenfragen ihrerseits?

Der Wunsch wurde von Chiara Werner-Tutschku (AG WU) geäußert das Statement weiter zu führen.

- Im Endeffekt war es bisher - also vom 27.10. bis 08.01. war einmal nichts - ja das war sehr langweilig irgendwie. Dann haben wir begonnen..dann habe ich mich mit der Gleichbehandlungsreferentin getroffen. Sie hat mir dann doch einen Termin angeboten, so nachdem der Campusmanager Sie informiert hat, dass ich da ein paar Mal, 4 E-Mails ungefähr, und ich habe dich in der Mensa auch einmal kurz persönlich angesprochen, habe gefragt ob Ihr die E-Mails bekommen hast. Du hast gesagt:"Ja" und hast gemeint: "Ja, hat dir die Gleichbehandlungsreferentin nichts zurückgeschrieben oder so?" Und Ich so: "Nein, bitte ich warte noch auf eine Stellungnahme oder so." Und in der E-Mail ging es eigentlich darum ,dass wir uns alle einmal zusammensetzen und über das Thema reden. Nichts großes. Und natürlich habe ich die ganzen Erfahrungen und viele der Beweismittel, die wir auch heute vielleicht durchschauen werden, hatte ich natürlich mit dabei.
Ja. Dann habe ich mich mit der Frau Strauchmann getroffen. Und schon das 1. Gespräch war schon sehr sehr sehr zurückhaltend. In der Art es gab noch keine Beschwerden, ich bin der Erste. Wie gesagt das eine Zitat vorher das muss man sich im Kopf halten immer. Es gab noch keine Beschwerden. Es kann man sich nicht vorstellen. Wir sind außerdem nur für die Montage verantwortlich. Und an den Montagen sind Sie nur dafür verantwortlich, dass nur die WU Studenten nicht diskriminiert werden. Also wenn andere Studenten am Montag diskriminiert werden, ist das egal. Aber WU Studenten. Ja. Also. Dann habe ich Sie mehrmals darum gebeten, dass... dass man...das kann man nicht so sagen einfach, man muss da was machen, es muss was passieren. Und es ging halt dann die nächsten Monate E-Mail mäßig hin und her. Ich musste immer wieder nach mehreren Wochen nachfragen, gibt es was Neues, habt Ihr schon irgendwas besprochen, hast Du dich mit der Chiara schon zusammengesetzt. Zwischendurch habe ich auch die Chiara auch im cc Feld bzw. im Anfeld gehabt, bei den wichtigeren E-Mails, wo halt viele wichtige Beweise noch hinzugekommen sind, Videos etc., damit die Chiara top informiert bleibt, auch immer direkt angesprochen in den E-Mails. Und ja, wenn ich nicht alle paar Wochen irgendwie nachgestochert habe, wäre nichts passiert. Und dann schreibe ich:"Ja und gibt es was Neues? Wär cool." Und dann heißt es immer:"Nein, wir haben auf dich gewartet, dass Du uns wieder was Neues schickst und so was." Ich hab dann weiter Druck gemacht. Dann hat Sie mir angeboten, dass ich mich mit dem Geschäftsführer treffe und den Securities. Und ich habe zuerst einmal ganz vorsichtig formuliert, dass ich keine Zeit habe. Hat Sie mal so dahin genommen. Und, aber ich wollte natürlich dass das Thema weitergeht. Also habe ich wieder nach ein paar Tagen,

nach ein paar Wochen wieder gesagt: "Und gibt es was Neues, habt ihr schon was besprochen oder so!" Ah: Na ja, wir brauchen dich halt für...für dieses Meeting. Du musst irgendwie dabei sein. Du kennst dich am besten aus." Und dann habe ich ganz genau gesagt um was es geht. Ich habe ein bisschen Angst um meine Sicherheit und außerdem habe ich keine Lust gegenüber meinen Peinigern zu sitzen und mit denen zu verhandeln.

Es hätte übrigens...Die wurden...Die Geschäftsführer und die Securities wurden sowie schon, ich glaube 2x, bei der Gleichbehandlungskommission vorgeladen. Sind nie erschienen. Jetzt wollten die mich plötzlich doch sehen.

Und es geht schon um eine eine haarige Geschichte. Und das wollte ich nicht. Und ich hab die ÖH WU darum gebeten, als als Studienvertreter, dass die sich dieser Sache annehmen. Also die Chiara und die Gleichbehandlungsreferentin. Hab dann gehofft dann passiert was..also da haben's gesagt ja passt..hab dann gehofft es passiert was und dann wieder nach ein paar Wochen wieder fragen: "Und gibt's was Neues? Was ist rausgekommen bei den Gesprächen?" Wieder nichts. Das ganze wurde von mir in Betrieb gehalten, sozusagen dieser ganze Prozess. Ja. Dann habe ich irgendwann aufgegeben mit der ÖH WU, mit der Chiara, mit der Valentina. Da gab es dann auch so eine kleine Abschluss E-Mail am 08.05.2014. Es waren so viele E-Mails hin und her. Und die Art und Weise wie die Chiara und die Valentina, ok nein, du hast nicht argumentiert. Von dir habe ich nie eine AW bekommen. Aber die Valentina. Das war auf so einem kindischen Niveau einfach, das ich einfach, dass mir der Geduldsfaden gerissen ist und ich hatte auch nicht mehr so viel Zeit. Also was hab ich gemacht? Ich war so kreativ und hab an viele, verschiedene Organisationen geschrieben. Die Bundes ÖH, alle Fraktionen auf der WU. Und eine hat mir besonders schnell zurückgeantwortet, die VSStÖ. Die wollten mir in der Sache helfen. Und ich hab die Sache selber noch hinausgezögert, weil ich gehofft hab, die ÖH WU macht noch was. Ist aber nicht passiert. Und dann hatte ich tageweis' selber auch ein bisschen wenig Zeit. Ich studiere. Diese Mails, die ich geschrieben habe die sind so lang. Wenn wir uns die jetzt hierdurchlesen würden..weiß nicht, Herr der Ringe alle 3 Teile auf einmal.

**CHIARA WERNER-TUTSCHKU (AG WU)
UNTERBRICHT DIE SITZUNG
UM 21:07 UHR FÜR EINE 10 MINÜTIGE PAUSE.**

**DIE SITZUNG WIRD UM 21: 21 UHR VON
CHIARA WERNER-TUTSCHKU
ERNEUT AUFGENOMMEN.**

PROTOKOLLIERUNG - Valentin Leblhuber (VSStÖ WU):

- Ich wollte nur noch mal fragen, ob vielleicht der Kaan noch mal sprechen darf. Er war vorhin bisschen nervös und es ist ihm jetzt noch etwas eingefallen, was für die Sitzung wichtig wäre.

Kaan Ruzugüdenli (Betroffener) kommt zu Wort.

OFFIZIELLE STELLUNGNAHME - Chiara Werner-Tutschku (ÖH WU) für die ÖH WU:

"Stellungnahme ÖH WU zu Vorwürfen in Bezug auf Werbung für Veranstaltungen mit Kooperationspartnern"

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts sind wir der Wahrung der Grundsätze der österreichischen Rechtsordnung verpflichtet. Dies spiegelt sich auch in der Einhaltung und Berücksichtigung der Menschenrechte (vgl. EMRK, StGG, GIBG, etc.) in unserem Tun und Handeln wieder.

Die ÖH WU besteht derzeit aus rund 200 ehrenamtlichen Mitarbeitern verschiedenster Staatsangehörigkeiten, ethnischer Herkunft und Religionen. Durch die bewusste Ausgestaltung einer multikulturellen ÖH WU, welche eine Bereicherung für alle Gruppen darstellt, wird der Entstehung von Rassismus und Ausgrenzung entgegenzuwirken.

Zur „Kooperation“ im Zuge der Veranstaltung „Erasmus Party Night“, welche vom Referat für Internationales betreut wird, möchten wir anmerken, dass diese im speziellen zur außeruniversitären Vernetzung von Austauschstudierenden beitragen soll. Das Referat für Internationales betreut im Jahr rund 1100 Austauschstudierende und fördert durch seine Veranstaltungen den interkulturellen Austausch sowohl zwischen den Austauschstudierenden als auch zwischen den übrigen Studierenden.

Wir sind weder Veranstalter noch Gesellschafter der gegenständlichen Lokalität. Dementsprechend beschränkt sich eine mögliche Einflussnahme auf die Tage unserer Kooperation (Anm.: Montag). Aus diesem Grund möchten wir um Verständnis bitten, wenn wir uns von Seiten der ÖH WU lediglich zu Vorfällen, diesen Tag betreffend, äußern können.

Abschließend möchten wir feststellen, dass wir jeglichem Verdachtsmoment von Rassismus, Gewalt und Diskriminierung nachgehen um die von uns vertretenen Studierenden vor derartigen Übergriffen zu schützen. Weiters möchten wir betonen, dass solche Vorfälle zumeist höchstpersönliche Lebensbereiche der Betroffenen tangieren, weshalb wir jeden Fall einer Einzelprüfung, unter Einhaltung vollständiger Verschwiegenheit, unterziehen.

Zum Antrag möchten wir uns wie folgt äußern:

Im Antrag wird erwähnt, dass von „mehreren Betroffenen die passive Haltung der ÖH WU beklagt wird“. Uns ist im Zeitraum 2013 bis heute lediglich ein Fall bekannt, der sich an die ÖH WU gewandt hat. Dieser Beschwerde wurde sehr intensiv nachgegangen, sowohl auf Ebene der ÖH WU als auch auf Ebene, soweit in deren Kompetenzbereich fallend, des Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen an der Wirtschaftsuniversität Wien (AKG WU). Es wurden mehrere Treffen zur Lösung der Angelegenheit angeboten und vereinbart, jedoch erschien die betreffende Person nie. Auch der AKG WU kam zur Ansicht, dass es nicht notwendig sei weitere Untersuchungen vorzunehmen.

mündlicher ANTRAG - Daniel Zins (AG WU):

Die Aktionsgemeinschaft WU versteht sich als liberaler und zuverlässiger Partner der WU – Studierenden. Bei uns sind alle Studierenden, die sich aktiv für die WU und ihre Studierenden einsetzen wollen, willkommen – unabhängig von politischer Einstellung, Religion oder Herkunft. Unser Symbol ist der Regenbogen, der als Zeichen unserer Vielseitigkeit und Offenheit zum Ausdruck bringen soll, dass wir unsere vielfältigen Meinungen, Ideen und Visionen in unsere tägliche Arbeit einbringen. Rassismus und Diskriminierung haben bei uns keinen Platz. Jedem Verdachtsmoment wird intensiv nachgegangen um Betroffenen schnell und unbürokratisch Hilfestellung zu bieten. Deshalb stellt die Aktionsgemeinschaft WU folgenden Antrag:

- Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien möge gemäß § 7 Abs 6 iVm §8 Abs 4 Satzung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien beschließen:

Rassismus und Diskriminierung kann bei der Erfüllung der durch das HSG (Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz idgF) definierten Aufgabenbereiche einer ÖH (Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft) keinen Platz finden. In diesem Sinne ist der Tagesordnungspunkt „Antrag der VSStÖ WU“ - das ist jetzt 7 - dem Bildungs- und Sozialausschuss, unter der Leitung der Julis, zu zuweisen, sodass dieser die im Rahmen des Antrags herangetragenen Vorwürfe untersucht und Maßnahmen erarbeitet, welche geeignet sind eine Einlasspolitik für Veranstaltungen im Zuge einer Kooperation sicherzustellen, welche den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen entspricht.

Ich weise auf §8 Abs.4 hin und beantrage eine geheime Abstimmung.

Abstimmung des Antrages zur Zuweisung des Tagesordnungspunktes 6 in den Ausschuss erfolgt geheim

GEG: 6
ENT: 0
PRO: 7

PROTOKOLLIERUNG des Stimmverhaltens - Susanne Reither (VSStÖ WU):

- Ich möchte mein Stimmverhalten zu Protokoll geben. Und zwar ich hab gegen die Zuweisung zu den Ausschuss gestimmt, also für die...ja, weil ich mir eigentlich erhofft hatte, dass wir da irgendwie heute quasi ein Statement setzen können so gegen Rassismus. Und dass wir da geschlossen dagegen auftreten, denn so wie ihr es ja beschrieben habt's, seid's ihr ja vermeintlich auch gegen Rassismus. Das was ihr da gemacht habt's, ihr seid's dem Thema ausgewichen und ihr seid's einfach diesem "Nein, gegen Rassismus" ausgewichen. Und ich weiß nicht, warum das euch so schwer fällt und warum das euch nicht über die Lippen geht einfach "Nein zum Rassismus" zu sagen. Und d.h. dieser eine Vorfall der jetzt da eigentlich persönlich geschildert worden ist und die anderen Vorfälle, die es gegeben hat, des is euch offensichtlich nicht wichtig genug, dass man dann wirklich heute eine Entscheidung darüber fällt. Und. Ja. Also wie viele Vorfälle müssen dann noch passieren? Wie viele Einzelfälle müssen dann noch geklärt werden, bis dass ihr soweit seit's und das wirklich als Rassismus anerkennt's und dagegen auftritt's? Und das was ihr jetzt eben da gemacht habt's, die ÖH WU und die AG WU, so wie sie da sitzt, unterstützt's den Rassismus. Nichts anderes ist es. Ihr unterstützt des was da passiert. Danke.

PROTOKOLLIERUNG des Stimmverhaltens - Mergim Sadiku (VSStÖ WU):

- Ich würde mein Stimmverhalten auch gerne protokollieren. ich habe auch gegen diesen Antrag gestimmt. Ich denke mir, man kann so viele Seiten füllen und schreiben ...ich bin das und das und das und das. Aber sobald man keine Handlungen tätigt...ich finde heute wäre eben die Chance gewesen so eine Handlung zu setzen. Und ich glaube nicht, dass der Ausschuss das vergleichen kann. Nicht dieses Gremium, nicht diese Situation, wie wir sie jetzt haben. Nicht diese diese Kraft. Ich glaube, dass man eben handeln muss. Sie wurde leider vertan von einer Fraktion. Wir wissen welche Fraktion das war und ich hoffe, dass sich das bald ändern wird. Wir werden nicht locker lassen.

PROTOKOLLIERUNG des Stimmverhaltens - Valentin Leblhuber (VSStÖ WU):

- auch ich würde gerne mein Stimmverhalten zu Protokoll geben, denn auch ich habe diesem Antrag nicht zugestimmt. Und wir haben heute bewiesen, dass der Ride Club ein rassistischer

Club ist. Ihr habt heute mehrmals betont, dass ihr selbst keine Rassistinnen und Rassisten sind. Das glaube ich euch, aber ich halte das Ganze für ein Lippenbekenntnis, denn ohne ein entschiedenes Handeln, ohne ja ..ohne ein entschiedenes Handeln bleibt es ein Lippen - Lippenbekenntnis. Antirassistische Arbeit ist eine aktive Arbeit, die dieses ganz konsequente Handeln erfordert. Wir hätten genau diese Taten eingefordert . Einerseits als Respekt den Betroffenen gegenüber und auch aus Solidarität allen Studierenden der WU gegenüber. Danke.

PROTOKOLLIERUNG des Stimmverhaltens - Julian Traud (VSStÖ WU):

- Auch ich habe dem Antrag von der AG nicht zugestimmt. Das Ganze ist noch aufzuschieben. Und im Grunde heißt dies ja, dass dies jetzt so weiter passieren kann. Ich finde das ist ein Thema, wo man sofort hergehen und sagen muss das wird gestoppt. Weil das ist wichtig. Das habt's ihr nicht gemacht. Dann auch noch eine geheime Abstimmung zu fordern, damit man uns nicht sagen kann, es waren eure Stimmen die das ..das ist echt...allerletztes. Das ist das Allerletzte finde ich. Und ..aber ich meine die Kräfteverhältnisse waren 7 von Euch, 6 von der Opposition. Ich glaub, die...es ist klar wer da wie gestimmt hat. Und Ja.

PROTOKOLLIERUNG des Stimmverhaltens - Anita Hafner (Julis WU):

- Ich möchte das Ganze nicht in die Länge ziehen. Ich hab das Gefühl es ist alles gesagt. Vielleicht noch festhalten, dass da etwas ohne jegliche Begründung von der AG aufgeschoben wird. Es ist kein Argument gefallen, dass aus irgendeinem Grund die weitere Kooperation aufrecht erhalten ließe. Also es gab keinen Grund warum das so weiterhin passieren soll. Wir haben dazu kein Argument gehört. Wir sind sehr überrascht, dass es nicht zu einer Abstimmung gekommen ist über den Antrag und auch nicht zu einem Positiven. Und ja so viel von unserer Seite. Wir haben natürlich auch der Vertagung nicht zugestimmt.

Top 8) Allfälliges

Chiara Werner-Tutschku dankt für das Kommen und wünscht noch einen schönen Abend.

Ende: 22:01